

E-Mail an einen Freund am 8.10.2015

Dein Zeitungsausschnitt ist angekommen - vielen Dank!

Ob ich den Artikel ganz durchlesen werde, weiß ich noch nicht, denn es scheint mir die übliche Leier zu sein.

Wie kann bloß ein Volk so denaturieren? So seine Tradition und Art wegwerfen? Ich wundere mich schon seit Jahrzehnten, dass die jungen Weiber ihren Kindern möglichst fremdländische, wenn nicht gar absonderliche Namen geben.

M.E. sind es hauptsächlich die Mütter, die die Namen bestimmen.

Aber Frauen sind ja in jeder Hinsicht anfällig für Mode. Ich glaube, es hat einmal einer gesagt (war es Erich Kästner? oder Ringelnatz? oder entspringt es meiner Fantasie?): Wenn es Mode wird, sich ein Klavier an die Nase zu hängen, dann werden sie auch das tun. Eine junge grüne EU-Abgeordnete heißt Ska Keller. "Was macht denn das kleine Skale?" hat die Oma da wohl gesagt, als sie in den Kinderwagen schaute. Die grüne Ska ist übrigens mit mir der Meinung, dass man mit Assad nicht verhandeln sollte. Also verzeih ich ihr den verrückten Vornamen.

Wie kann es kommen, dass wir Deutsche kein Rückgrat mehr haben und unsere Art nicht mehr lieben und unsere Vorfahren nicht mehr ehren? Wenn ich es mir überlege, ist es wahrscheinlich so, dass wir Deutsche und noch mehr wir Schwaben bereits jetzt eine Minderheit in unserem Land sind. Und all die Zugewanderten (auch die Nordlichter, die aus Gras und Regen in unser schönes Land herunterkommen) haben ja schon einmal ihre Heimat und Identität aufgegeben und daher keinen oder kaum einen Lokalpatriotismus und oft auch nicht unsere Sprache. Und bei den schwäbischen Ureinwohnern sind wahrscheinlich viele dabei, die einmal nah bei Hitler waren und jetzt aus schlechtem Gewissen möglichst international sein wollen.

Das sind zwei mögliche Gründe, die mir einfallen. Jedenfalls ist es ,wie es ist, die Ur- und die assimilierten Schwaben sind in der Minderheit und so ist es für die Mehrheit kein Problem, dass wir ein Schmelztiegel werden wie die USA. Ich wehre mich dagegen, weil es wider die Natur ist und unweigerlich zu Problemen führen wird, aber vermutlich hilft das nichts.

Etwas anderes:

Heute habe ich ein dünnes Büchlein bekommen vom Diaphanes-Verlag in der Schweiz: Simone Weil: "Anmerkung zur generellen Abschaffung der Parteien". Ich habe schon ca. 15 Seiten gelesen und erstaunlicherweise ist die deutsche Übersetzung der französischen Philosophin für mich gut verständlich, im Gegensatz zu den Aufsätzen von Botho Strauß.

Ein Zitat von Seite 14:

"Eine politische Partei ist eine Maschine zur Fabrikation kollektiver Leidenschaft.

Eine politische Partei ist eine Organisation, die so konstruiert ist, dass sie kollektiven Druck auf das Denken jedes Menschen ausübt, der ihr angehört."

Das ist auch meine Erfahrung und ich war in zweieinhalb Parteien Mitglied (wobei ich die frühere "Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit (WASG)" des Klaus Ernst als halbe Partei ansehe).

...

Viele Grüße
Hans